

# Rahmenrichtlinien

Fachrichtungsbezogener Lernbereich

## Wirtschaft und Verwaltung

Schwerpunkte:

Wirtschaft

Verwaltung und Rechtspflege



**SACHSEN-ANHALT**

Kultusministerium

# Fachoberschule

[Zurück](#)  
zum Inhaltsverzeichnis

**Rahmenrichtlinien**  
**Fachoberschule**  
**Fachrichtungsbezogener Lernbereich**

**Wirtschaft und Verwaltung**

**Schwerpunkte:**

**Wirtschaft**  
**Verwaltung und Rechtspflege**

**Schuljahrgänge 11 und 12**

An der Erarbeitung der Rahmenrichtlinien haben mitgewirkt:

Brandt, Heike

Halle (Saale)

Briese Silvio

Haldensleben

Friedrich, Dietlinde

Magdeburg

Spanneberg, Marion

Halle (Leitung der Kommission)

## Vorwort

Eine gute Bildung ist von entscheidender Bedeutung für die Zukunft unseres Landes und seiner Menschen. Bildung und Ausbildung sind Voraussetzung für die Entfaltung der Persönlichkeit eines jeden wie auch für die Leistungsfähigkeit von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft.

Schule ist also kein Selbstzweck, sondern hat die jeweils junge Generation gründlich und umfassend auf ihre persönliche, berufliche und gesellschaftliche Zukunft vorzubereiten. Alle Schülerinnen und Schüler sind zu fördern. Dies bedeutet auch, dass jede/jeder die ihr bzw. ihm mögliche Leistung erbringen kann und die dafür gebührende Anerkennung erhält.

Dies gilt nicht nur für die Lerninhalte, sondern auch für alle anderen Bereiche einschließlich des Sozialverhaltens. Gleichwohl haben gerade Rahmenrichtlinien die Schule als Ort ernsthaften und konzentrierten Lernens zu begreifen und darzustellen. Lernen umfasst dabei über Faktenwissen hinaus alles, was dazu dient, die Welt in ihren verschiedenen Aspekten und Zusammenhängen besser zu verstehen und sich selbst an sinnvollen Zielen und Aufgaben zu entfalten.

Rahmenrichtlinien können und sollen die pädagogische Verantwortung der Lehrkräfte nicht ersetzen. Sie beschreiben nicht alles, was eine gute Schule braucht. Ebenso bedeutsam für die Qualität einer Schule ist die Lern- und Verhaltenskultur, die an ihr herrscht. Eine Atmosphäre, die die Lernfunktion der Schule in den Vordergrund stellt und die Einhaltung von Regeln des Zusammenlebens beachtet, kann nicht über Vorschriften, sondern nur durch die einzelne Lehrkraft und das Kollegium in enger Zusammenarbeit mit den Lernenden erreicht werden.

Konkret erfüllen die Rahmenrichtlinien verschiedene Zwecke: für die Schulaufsicht sind sie Anhaltspunkte zur Wahrnehmung der Fachaufsicht, für Betriebe und Lernende können sie das Unterrichtsgeschehen durchschaubarer machen; Hersteller von Lehr- und Lernmitteln erhalten Hinweise zur Erstellung von Unterrichtsmaterialien.

Alle Rahmenrichtlinien haben ein Anhörungsverfahren durchlaufen, an dem viele Institutionen und Personen beteiligt waren.

Die in diesem Heft enthaltenen Rahmenrichtlinien für die Fachoberschule - fachrichtungsbezogener Lernbereich - treten im Schuljahr 2008/09 in Kraft.

Allen, die an der Herausgabe dieses Heftes mitgewirkt haben, sage ich meinen herzlichen Dank.

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern bei der Planung und Durchführung ihres Unterrichts viel Erfolg.

Magdeburg, im August 2008



Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz  
Kultusminister



## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Aufgaben der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung an der Fachoberschule ..... 6
2	Ziele und fachdidaktische Konzeption..... 7
3	Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien ..... 11
4	Darstellung der Themen und Inhalte der Schuljahrgänge 11 und 12 nach Schwerpunkten und Fächern ..... 12
4.1	Übersichten zu den Schwerpunkten mit den Fächern..... 12
4.2	Themen, Ziele und Inhalte..... 14
4.2.1	Betriebs- und Volkswirtschaftslehre ..... 14
4.2.2	Rechnungswesen ..... 19
4.2.3	Wahlpflichtangebote ..... 22
4.2.4	Rechtslehre ..... 23
4.2.5	Staats- und Verwaltungskunde ..... 27
4.2.6	Informationsverarbeitung ..... 31

# **1 Aufgaben der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung an der Fachoberschule**

Die Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung mit den Schwerpunkten Wirtschaft sowie Verwaltung und Rechtspflege vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte berufliche Bildung, die sie befähigt, ihren Bildungsweg an einer Fachhochschule erfolgreich fortzusetzen. Sie erwerben umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenzen und bereiten sich auf lebenslanges Lernen vor.

Umfangreiche Bezüge zu wissenschaftlichen Theorien und wirtschaftlicher Praxis führen die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise zur Studierfähigkeit. Einsichten in die Komplexität der durch globale Kommunikation, wirtschaftliche Verflechtung und rechtliche Rahmenbedingungen geprägten Gesellschaft werden durch planmäßig vermitteltes systematisches Wissen herausgebildet. Dazu gehören:

- die Verbindung zu den gleichnamigen Bezugswissenschaften und deren Hilfswissenschaften,
- ein wissenschaftspropädeutisches Qualifizierungsprofil,
- fachübergreifende Bezüge,
- die Nutzung moderner Informations- und Kommunikationssysteme für Lehr- und Lernprozesse,
- die Einbeziehung von Modellen und die Berücksichtigung unterschiedlicher theoretischer Erklärungsansätze,
- die Erschließung wirtschaftlicher Sachverhalte sowohl in ihrer Einzel- als auch gesamtwirtschaftlichen Abhängigkeit als integrativen Ansatz,
- die Orientierung an realen Situationen und Entscheidungen in Wirtschaft und Politik,
- die Betonung von Globalisierungstendenzen in Wirtschaft und Gesellschaft,
- die Förderung des Verständnisses, dass Recht gesellschaftliche Abläufe steuert, die soziale Integration ermöglicht und dadurch den inneren Frieden sichert.

## 2 Ziele und fachdidaktische Konzeption

### *Überfachliche Zielstellungen*

Ziele im Bildungsgang der Fachoberschule sind die Erweiterung der Allgemeinbildung, die Befähigung zur Studierfähigkeit und die Orientierung auf spezifische berufliche Tätigkeitsfelder. Folgende überfachliche Ziele sind zu realisieren:

- Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden erweitern und die Abhängigkeit der Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden erkennen,
- rationell Informationen gewinnen, effizient verarbeiten, kritisch bewerten sowie ziel- und adressatengerecht präsentieren,
- moderne Informations- und Kommunikationsmittel nutzen,
- ökonomisches Wissen erweitern, Zusammenhänge erkennen und zur Lösung interdisziplinärer Problemstellungen anwenden,
- effizient mit Zeit und Ressourcen umgehen, Arbeitsabläufe planen, gestalten, reflektieren und selbstständig kontrollieren,
- Kommunikations- und Teamfähigkeit stärken,
- komplexe Sachverhalte unter Verwendung der Fachsprache mündlich und schriftlich logisch strukturiert und schlüssig darlegen,
- persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft entwickeln.

Für die Herausbildung von Studierfähigkeit sind Formen wissenschaftspropädeutischen Arbeitens wie:

- die Ausdrucksfähigkeit weiterzuentwickeln und die Fähigkeit zu erwerben, komplexe Sachtexte zu erschließen,
- die Fähigkeit, Inhalte in der fortgeführten Fremdsprache selbstständig zu erschließen sowie Sachzusammenhänge mündlich und schriftlich korrekt für Situationen des Studiums, der späteren Berufstätigkeit und des Alltags darzustellen,
- die Fähigkeit, anwendungsorientierte mathematische Problemstellungen hinsichtlich ihrer Struktur zu analysieren und mit geeigneten Methoden und Hilfsmitteln zu lösen,
- studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden sowie selbstständig Lernstrategien anzueignen

von herausragender Bedeutung.



Im Hinblick auf die Arbeitswelt orientiert sich die Ausbildung an der Fachoberschule auf die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Berufliche Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz, Humankompetenz und Sozialkompetenz. Dabei sind Methoden- und Lernkompetenz sowie kommunikative Kompetenz integrale Bestandteile.

Fachkompetenz steht für die Entwicklung der Bereitschaft und Fähigkeit, Aufgaben und Probleme auf der Grundlage fachlichen Wissens und Könnens zielorientiert, sachgerecht, methodengeleitet und selbstständig zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen. Davon abgeleitet gehören zur Fachkompetenz in der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung mit ihren genannten Schwerpunkten:

- der sichere Umgang mit fachwissenschaftlichen Terminologien,
- die Nutzung des wissenssystematischen Fundaments aus den Bezugswissenschaften,
- die Durchdringung wirtschaftlicher Zusammenhänge unter Anwendung eines breiten, vernetzten Begriffswissens,
- das Erkennen der ökonomischen Realität in ihrer gesamtgesellschaftlichen und internationalen Verflechtung zeigen sowie diese prozesshaft, funktional und wandelbar zu begreifen und auf Gesetzmäßigkeiten und Ordnungsstrukturen zurückzuführen,
- das Verstehen tiefgreifender Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft, vor allem der Prozesse der Globalisierung, der Konzentration in der Wirtschaft und der europäischen Einigung,
- das Verstehen verschiedener Theorieansätze als Erklärung wirtschaftlicher Realität in ihren Möglichkeiten und Grenzen sowie die Beurteilung des empirischen Gehalts und Aussagewertes,
- die Reflexion von einzel- und gesamtgesellschaftlichen Zielstellungen und Wegen ihrer Verwirklichung sowie die Entwicklung eigener Urteile zu wirtschaftlichen, insbesondere wirtschaftspolitischen Konzepten,
- das Vertiefen des Verständnisses für die Wertegebundenheit und Determiniertheit der demokratischen Rechtsordnung,
- das Erweitern von Kenntnissen über Möglichkeiten und Grenzen rechtlichen Handelns in der persönlichen und beruflichen Lebenswelt.

Humankompetenz ist die Entwicklung der Bereitschaft und Fähigkeit als Persönlichkeit die Entwicklungschancen, Anforderungen und Einschränkungen in Familie, Beruf und öffentlichem Leben zu klären, zu durchdenken und zu beurteilen, eigene Begabungen zu entfalten sowie Lebenspläne zu fassen und fortzuentwickeln. Sie umfasst personale Eigenschaften wie Selbstständigkeit, Kritikfähigkeit, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit, Verantwortungs- und

Pflichtbewusstsein. Zu ihr gehören insbesondere auch die Entwicklung von Wertvorstellungen und die selbstbestimmte Bindung an Werte. Davon abgeleitet umfasst Humankompetenz in der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung mit ihren genannten Schwerpunkten:

- die Auseinandersetzung mit Werten und Wertsystemen,
- die Reflexion von Interessen und Konflikten auch aus der individuellen Erfahrung,
- das wissenschaftspropädeutische Arbeiten,
- das Verstehen des eigenen Zugangs zu wirtschaftswissenschaftlichen Sachverhalten,
- die kritische Bewertung der eigenen Leistung.

Sozialkompetenz ist die Entwicklung der Bereitschaft und Fähigkeit, soziale Beziehungen zu erleben und zu gestalten, Zuwendungen und Spannungen zu erfassen und zu verstehen sowie sich mit anderen rational und verantwortungsbewusst auseinander zu setzen und zu verständigen. Hierzu gehört insbesondere auch die Entwicklung sozialer Verantwortung und Solidarität. Davon abgeleitet umfasst Sozialkompetenz in der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung mit ihren genannten Schwerpunkten:

- die Ausprägung von Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie verschiedene Kooperations- und Kommunikationstechniken, wie schriftliche und mündliche Ausdrucksfähigkeit, das Berücksichtigen von Gesprächsregeln und Feedback-Methoden,
- die Bereitschaft zum Diskutieren, Kritisieren, Verhandeln,
- die Rücksichtnahme auf Schwierigkeiten Einzelner und Konsensfähigkeit bei der Zusammenarbeit,
- die Bereitschaft zur Lösung ökonomischer Probleme im Berufs- und Privatleben auf der Basis ökologischer Verantwortung im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie.

### *Didaktische Bezugspunkte*

Für den Unterricht an der Fachoberschule wird das Konzept der Handlungsorientierung aufgegriffen. Damit ist das didaktisch-curriculare Gesamtkonzept des handlungsorientierten Unterrichts mit seinen zentralen Kriterien - dem Persönlichkeits-, dem Situations- und dem Wissenschaftsprinzip - die bildungstheoretische Orientierung. Im handlungsorientierten Unterricht werden die Lernprozesse selbst als Handlungen verstanden, das heißt die Lernende und der Lernende informieren sich, planen, entscheiden, führen durch, kontrollieren und bewerten.

Gemäß dem Persönlichkeitsprinzip sind die Inhalte und die ihnen zugeordneten Zielformulierungen so aufzubereiten, dass sie den Lernbedürfnissen der Lernenden, dem Entwicklungsstand ihrer kognitiven und allgemeinen psychischen Struktur sowie ihrer bisherigen Sozialisation angemessen sind.

Das Situationsprinzip berücksichtigt unternehmerische Handlungsabläufe und Situationen, die von den Lernenden erschlossen werden.

Das Wissenschaftsprinzip ermöglicht das Einordnen betriebswirtschaftlicher Begriffe, Regeln und Normen in eine übergreifende, komplexe Sichtweise ökonomischer Zusammenhänge des Systems eines Unternehmens.

Handlungsorientierung dient der Ausgestaltung der Unterrichtsprozesse, die primär darauf zielen, Studierfähigkeit für praxisorientierte Studiengänge zu sichern. Studierfähigkeit ist in didaktischer Hinsicht gebunden an die Fachlichkeit. Bei der Auswahl der Themen sind diejenigen relevant, die es den Lernenden ermöglichen ein Studium an einer Fachhochschule erfolgreich zu absolvieren.

Die Herausbildung von Handlungskompetenz erfolgt maßgeblich durch fächerübergreifenden und projektorientierten Unterricht.

Ein weiterer didaktischer Ansatz ist das Konzept des selbst gesteuerten Lernens. Es entspricht den Anforderungen einer rasch wachsenden Wissensgesellschaft und eröffnet damit große Chancen zur optimalen Nutzung moderner Medien. Durch selbst gesteuertes Lernen wird:

- die damit einhergehende Akzeptanz alltagsgebundener Lernformen erhöht und daraus resultierend die Möglichkeit, diese Lernformen in Konzepte des lebenslangen Lernens zu integrieren, gefördert,
- die zeitliche und örtliche Flexibilität verbessert und die Verknüpfung mit familiären und beruflichen Ansprüchen gewährleistet,
- die Attraktivität zur Mediennutzung sowie die Optimierung unterschiedlicher Lerntempi und -umgebungen wesentlich erhöht.

Gleichzeitig stellt die Umsetzung des Konzepts eine besondere Herausforderung für Lehrende und Lernende dar, die sich insbesondere in der Beherrschung traditioneller und neuer Lernkulturen, im hohen Planungs- und Selektionsaufwand und im hohen Maß an Selbstdisziplin äußern.

### **3 Zur Arbeit mit den Rahmenrichtlinien**

Die Rahmenrichtlinien stellen eine wesentliche Grundlage für die Planung des gesamten Unterrichts im fachrichtungsbezogenen Lernbereich der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung an der Fachoberschule dar.

Entsprechend der Schul- und Klassensituation werden spezifische Planungskonzepte entwickelt und umgesetzt.

Für die Planung bilden die unter Kapitel 2 aufgeführten Ziele und die fachdidaktische Konzeption den verbindlichen Rahmen. Sie sind die Grundlage für die Auswahl konkreter Ziele, Themen und Inhalte im Kapitel 4. Die unter Kapitel 4.2 dargestellten Fächer mit Themen, Zielen und Inhalten zum Unterricht für die Schuljahrgänge 11 und 12 sind ebenfalls verbindlich. Ausgehend von den im Kapitel 2 formulierten überfachlichen Zielen beschreiben die im Kapitel 4.2 dargestellten inhaltsbezogenen Zielformulierungen die am Ende des Lernprozesses auf dem Niveau des jeweiligen Schuljahrganges zu erwartenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Die Reihenfolge der Themen und Inhalte kann innerhalb der Schuljahrgänge verändert werden, wenn die Sachlogik nicht leidet.

Die in den Rahmenrichtlinien ausgewiesenen Themen sind mit Zeitrichtwerten (ZRW) versehen. Diese tragen Empfehlungscharakter und stellen eine Orientierung dar, mit der das angestrebte Zielniveau erreicht wird. Von ihnen kann je nach Unterrichtssituation abgewichen werden.

Die angegebenen Zeitrichtwerte gehen davon aus, dass ein Drittel dieser ausgewiesenen Unterrichtszeit in pädagogischer Verantwortung genutzt wird für:

- die zusätzliche bzw. vertiefende Behandlung von Inhalten entsprechend den Interessen der Schülerinnen und Schüler,
- die Berücksichtigung aktueller Entwicklungen in der Wissenschaft,
- die Wiederholung, Zusammenfassung, Systematisierung.

#### **Hinweis zu den Fächern**

Die unter Punkt 4.2 der Fächer Betriebs- und Volkswirtschaftslehre sowie Informationsverarbeitung dargestellten Themen, Ziele und Inhalte enthalten für die Schwerpunkte Wirtschaft sowie Verwaltung und Rechtspflege gemeinsame Qualifikationen. Die „grau“ unterlegten Felder weisen auf diese gemeinsamen Qualifikationen hin. Die verbleibenden Themen unterscheiden sich lediglich durch die Zuordnung der Zeitrichtwerte und sind in pädagogischer Verantwortung anzupassen.

## 4 Darstellung der Themen und Inhalte der Schuljahrgänge 11 und 12 nach Schwerpunkten und Fächern

### 4.1 Übersichten zu den Schwerpunkten mit den Fächern

#### *Schwerpunkt Wirtschaft*

Unterrichtsfächer	Themen	Schuljahrgänge Zeitrichtwerte (ZRW) in Stunden	
		Klasse 11	Klasse 12
<b>Betriebs- und Volkswirtschaftslehre</b>		<b>80</b>	<b>160</b>
	Voraussetzungen wirtschaftlichen Handelns	40	-
	Marktorientierte Geschäftsprozesse eines Unternehmens	40	-
	Marketing und Absatz	-	20
	Markt und Preisbildung	-	40
	Investition und Finanzierung	-	40
	Grundzüge der Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft	-	60
<b>Rechnungswesen</b>		<b>80</b>	<b>160</b>
	Werte und Werteströme	80	30
	Wertschöpfungsprozesse	-	60
	Jahresabschluss	-	70
<b>Informationsverarbeitung</b>			<b>80</b>
	Datenverarbeitungssysteme	-	15
	Problemlösungen mit Kalkulationsprogrammen	-	50
	Multimediale Präsentationen	-	15
<b>Wahlpflichtangebote</b>		<b>-</b>	<b>40</b>

Schwerpunkt Verwaltung und Rechtspflege

Unterrichtsfächer	Themen	Schuljahrgänge Zeitrichtwerte (ZRW) in Stunden	
		Klasse 11	Klasse 12
<b>Betriebs- und Volkswirtschaftslehre</b>		<b>80</b>	<b>80</b>
	Voraussetzungen wirtschaftlichen Handelns	40	-
	Marktorientierte Geschäftsprozesse eines Unternehmens	40	-
	Markt und Preisbildung	-	40
	Grundzüge der Wirtschaftspolitik in der sozialen Marktwirtschaft	-	40
<b>Rechtslehre</b>		<b>40</b>	<b>120</b>
	Recht und Gesellschaft	15	-
	Zustandekommen und Wirksamkeit von Rechtsgeschäften	25	-
	Begründung, Inhalt und Erfüllung von Schuldverhältnissen	-	40
	Recht in der Arbeitswelt	-	20
	Familie in der Rechtsordnung	-	40
	Rechtspflege und Gerichtsbarkeit	-	20
<b>Staats- und Verwaltungskunde</b>		<b>40</b>	<b>160</b>
	Staatsrechtliche Grundlagen	40	-
	Öffentliche Verwaltung im Staatssystem	-	20
	Verwaltungsverfahren	-	60
	Verwaltungsrechtsstreitverfahren	-	40
	Verfahren der Eingriffsverwaltung	-	20
	Kommune im Wandel	-	20
<b>Informationsverarbeitung</b>			<b>80</b>
	Datenverarbeitungssysteme	-	15
	Problemlösungen mit Kalkulationsprogrammen	-	50
	Multimediale Präsentationen	-	15

## 4.2 Themen, Ziele und Inhalte

*Schwerpunkt Wirtschaft*

### 4.2.1 Betriebs- und Volkswirtschaftslehre

**Thema: Voraussetzungen wirtschaftlichen Handelns**

**ZRW: 40/40 Std.**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Grundbegriffe des Wirtschaftens,
- beurteilen das Wirtschaftsgeschehen unter dem Aspekt des ständigen Bemühens, einen optimalen Ausgleich zwischen unbegrenzten Bedürfnissen und knappen Gütern herzustellen,
- begreifen das Prinzip der Nachhaltigkeit des Wirtschaftens als ein zwingendes Erfordernis,
- entwickeln auf Grund weltweiter Ressourcenverknappung ein kritisches Verbraucherbewusstsein,
- reflektieren ihr eigenes Konsumverhalten,
- setzen ihre Kenntnisse über das ökonomische Prinzip in verschiedenen wirtschaftlichen Situationen von privaten Haushalten und Unternehmen um,
- kennen Formen der Arbeitsteilung und erkennen ihre Auswirkungen für die Gesellschaft,
- erfassen Zusammenhänge des Wirtschaftskreislaufes als Grundlage der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

**Inhalte:**

Gütererstellung als ein Prozess der Faktorenkombination

- Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage
- ökonomisches Prinzip
- Formen und Auswirkungen der Arbeitsteilung

Wirtschaftskreislauf

- einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf
- Messung der gesamtwirtschaftlichen Leistung

**Thema: Marktorientierte Geschäftsprozesse eines Unternehmens      ZRW: 40/40 Std.**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die Bedeutung eines Unternehmens als produktives und soziales Wirtschaftssubjekt mit den betrieblichen Grundfunktionen,
- kennen die unternehmerischen Zielsetzungen,
- erläutern Voraussetzungen einer Unternehmensgründung und verknüpfen diese mit ausgewählten Rechtsformen,
- beschreiben den Beschaffungsprozess als Voraussetzung der betrieblichen Leistungserstellung,
- ermitteln die optimale Bestellmenge auch unter Verwendung spezifischer Anwendungssoftware,
- wenden rechtliche Voraussetzungen auf den betrieblichen Beschaffungsprozess an,
- ziehen Schlussfolgerungen für die Gestaltung der Lagerhaltung.

**Inhalte:**

Unternehmensziele

rechtliche Voraussetzungen der Unternehmensgründung

- Kaufmannseigenschaft
- Firmierung
- Handelsregister
- Rechtsformen

Beschaffungsprozess

- Planung
- Durchführung
- Rechtsgeschäfte
- Lagerhaltung

Leistungserstellungsprozess

- betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren
- ausgewählte Fertigungsverfahren



**Thema: Marketing und Absatz**

**ZRW: 20 Std.**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen ausgewählte Instrumente der betrieblichen Absatzpolitik,
- verstehen den Absatz als Ausgangspunkt aller Überlegungen zur Leistungserstellung im Unternehmen.

**Inhalte:**

Marktforschung

Produkt- und Sortimentspolitik

Kommunikationspolitik

**Thema: Markt und Preisbildung****ZRW: 40/40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten mit einzel- und gesamtwirtschaftlichen Modellen und vergleichen diese kritisch mit der Realität,
- verstehen den Markt als Koordinationsinstanz unterschiedlicher Interessen und lernen unternehmerisch zu denken,
- stellen Maßnahmen der staatlichen Wirtschaftspolitik dar und beurteilen deren Wirksamkeit.

**Inhalte:**

Funktionsweise des Marktmechanismus

- Überblick über die Preisbildung auf vollkommenen und unvollkommenen Märkten
- Funktionen des Gleichgewichtspreis
- Marktgleichgewichte und Marktungleichgewichte
- Berechnungen am unvollkommenem Markt an einer ausgewählten Marktform

Marktmacht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Ziele, Maßnahmen und Grenzen staatlicher Wettbewerbspolitik

**Thema: Investition und Finanzierung****ZRW: 40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Ziele und Arten von Investitionen und übertragen diese Kenntnisse auf spezifische Unternehmenssituationen,
- führen verschiedene Investitionsrechnungen durch, vergleichen diese und ziehen Schlussfolgerungen für ihre Investitionsentscheidungen,
- erstellen ein begründetes Finanzierungskonzept unter Berücksichtigung des Zusammenhangs zwischen Investition und Finanzierung,
- begreifen, dass falsche Finanzierungsentscheidungen zu einer Unternehmenskrise führen.

**Inhalte:**

Ziele und Arten von Investitionen

Planung von Investitionsvorhaben

- statischen Investitionsrechnungen

Finanzierungsarten in Personen- und Kapitalgesellschaften

- Selbstfinanzierung in Personengesellschaften
- Kreditfinanzierung (Kontokorrentkredit, Darlehen, Lieferantenkredit)
- Kreditsicherheiten (Bürgschaft, Zession, Sicherungsübereignung, Grundschuld)
- Sonderformen der Finanzierung (Leasing und Factoring)

Ursachen und Folgen von Unternehmenskrisen

**Thema: Grundzüge der Wirtschaftspolitik  
in der sozialen Marktwirtschaft**

**ZRW: 60/40 Std.**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen die Träger der Wirtschaftspolitik und haben einen Überblick über die Instrumente der Wirtschaftspolitik,
- stellen Instrumente der Wirtschaftspolitik dar und nehmen Wirkungsanalysen vor,
- beschreiben Ziele der Wirtschaftspolitik und erkennen Zielkonflikte,
- beurteilen unterschiedliche wirtschaftspolitische Konzepte und erkennen, dass Lösungsansätze von Interessen geleitet sind,
- verstehen und beurteilen wirtschaftspolitische Informationen.

**Inhalte:**

Instrumente der Wirtschaftspolitik

- haushalts- und finanzpolitische Instrumente
- geld- und kreditpolitische Instrumente
- angebots- und nachfrageorientierte Fiskalpolitik

Träger der Wirtschaftspolitik

- Staat
- Zentralbank
- Tarifpartner

Ziele und Zielbeziehungen der Wirtschaftspolitik

## 4.2.2 Rechnungswesen

**Thema: Werte und Werteströme**

**ZRW: 110 Std.**

### **Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen Bedeutung und Stellung des Rechnungswesens,
- erfassen anhand von Belegen den Wertestrom in einem Industrieunternehmen,
- stellen mithilfe des Industriekontenrahmens (IKR) und unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften wesentliche Geschäftsprozesse der einzelnen betrieblichen Funktionsbereiche buchhalterisch dar und dokumentieren daraus resultierende Vermögens- und Kapitalveränderungen,
- nutzen das betriebliche Rechnungswesen unter Anwendung eines rechnergestützten Buchführungsprogramms als Dokumentations- und Informationsinstrument,
- begreifen das Rechnungswesen als Entscheidungsinstrument für die Unternehmenspolitik auf dem Beschaffungs-, Absatz- und Arbeitsmarkt.

### **Inhalte:**

Aufgaben und Bereiche des Rechnungswesens

Rechtsrahmen der Finanzbuchhaltung

- Buchführungspflicht
- Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GOB)

Inventur, Inventar, Bilanz

Bestands- und Erfolgsvorgänge

Abschreibungen auf Sachanlagen

- Ursachen, Buchung und Wirkung
- Berechnung

Bestandsveränderungen

Umsatzsteuer beim Ein- und Verkauf

Privatentnahmen und Privateinlagen

Organisation der Buchführung

- IKR, Kontenplan
- Bücher der Buchführung

Buchungen und Kontenabschluss mit einem Finanzbuchhaltungsprogramm

wirtschaftliche Vorgänge im Beschaffungsbereich

- Bezugskosten
- Rücksendung
- Preisnachlässe

wirtschaftliche Vorgänge im Absatzbereich

- Vertriebskosten
- Rücksendung
- Preisnachlässe

wirtschaftliche Vorgänge im Sachanlagenbereich

- Anschaffungskosten
- planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen
- Methoden der planmäßigen Abschreibung
- Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG)
- Ausscheiden von Anlagegütern

## **Thema: Wertschöpfungsprozesse**

**ZRW: 60 Std.**

### **Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden in Abhängigkeit des Informationsempfängers zwischen internem und externem Rechnungswesen,
- verstehen die Abgrenzungsrechnung als das Bindeglied zwischen der Betriebs- und Finanzbuchhaltung,
- erfassen die bei der betrieblichen Leistungserstellung entstehenden Kosten und Leistungen, berechnen und beurteilen den kostenrechnerischen Wertschöpfungsbeitrag einzelner Produkte und das Betriebsergebnis,
- wenden die Voll- und Teilkostenrechnung für betriebliche Entscheidungen an und beurteilen deren Vor- und Nachteile bei unternehmerischen Entscheidungen,
- begreifen das Controlling als Instrument zur zielorientierten Steuerung zukünftiger Produktionsabläufe.

### **Inhalte:**

Aufgaben und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung

Abgrenzungsrechnung

Vollkostenrechnung

- Kostenartenrechnung
- Kostenstellenrechnung
- Kostenträgerzeitrechnung
- Kostenträgerstückrechnung

### Teilkostenrechnung

- Deckungsbeitragsrechnung als Stück- und Periodenrechnung
- Deckungsbeitragsrechnung als Entscheidungshilfe bei der Preis-, Absatz- und Produktionspolitik

### Plankostenrechnung als Controllinginstrument

- Planung der Einzel- und Gemeinkosten
- Plankostenverrechnungssätze
- Soll-Ist-Kostenvergleich

## **Thema: Jahresabschluss**

**ZRW: 70 Std.**

### **Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- begreifen die Notwendigkeit einer periodengerechten Erfolgsermittlung,
- führen Jahresabschlussarbeiten durch und treffen Bewertungsentscheidungen unter Berücksichtigung unternehmerischer Interessen und geltender Bewertungsvorschriften.

### **Inhalte:**

Bewertung von Vermögen und Schulden nach handels- und steuerrechtlichen Vorschriften

- Anlagevermögen
- Vorräte
- Forderungen
- Schulden

periodengerechte Erfolgsermittlung

internationale Rechnungssysteme

### **4.2.3 Wahlpflichtangebote**

Die in den Stundentafeln vorgesehenen Wahlpflichtangebote sind für die Schülerinnen und Schüler verbindliche Unterrichtsangebote, für die jedoch keine bestimmten Fächer festgelegt sind. Die Auswahl der Themen für die Wahlpflichtangebote wird vorrangig im fachrichtungsbezogenen Lernbereich getroffen. In diesem Fall erfolgt keine gesonderte Bewertung. Die Leistungsbewertung wird dann in das Fach, zu dem das gewählte Thema gehört, einbezogen. Andernfalls erfolgt eine gesonderte Leistungsbewertung im Fach Wahlpflichtangebote. Bei der Auswahl der Themen sind schulinterne Bedingungen maßgeblich zu berücksichtigen. Die Angebote dienen der Vertiefung und Festigung bereits erworbenen Wissens und erweitern die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung praxisrelevanter Aufgaben.

Vorschläge für Wahlpflichtangebote:

- Projekt Existenzgründung
- Projekt Marketingstrategien
- Kostentheorie
- Rhetorik, Kommunikation
- Bewerbungstraining
- Methodentraining

Neben diesen können auch andere Themen angeboten werden.

#### **4.2.4 Rechtslehre**

**Thema: Recht und Gesellschaft**

**ZRW: 15 Std.**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- begreifen die Rechtsordnung als Teil der Sozialordnung,
- beschreiben Aufgaben des Rechts und übertragen diese auf gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge,
- unterscheiden Rechtsquellen und gliedern diese in die Gesamtrechtsordnung ein,
- grenzen die Rechtsgebiete des Rechts anhand relevanter Merkmale voneinander ab,
- kennen den Aufbau von Rechtsnormen und wenden diese auf Beispiele an,
- klassifizieren die Arten von Rechtsnormen,
- verstehen die Rechtssystematik des BGB und nutzen diese beim Aufsuchen von Rechtsnormen,
- unterscheiden Möglichkeiten der Methoden der juristischen Fallbearbeitung und wenden die Schritte der Gutachtentechnik auf die Lösung von Rechtsfällen an.

**Inhalte:**

Recht und soziale Ordnungen

Begriff und Aufbau des Rechts

Quellen des Rechts

Rechtsgebiete

Aufbau und Einteilung von Rechtsnormen

Aufbau des BGB

Rechtsanwendung



**Thema: Zustandekommen und Wirksamkeit von Rechtsgeschäften****ZRW: 25 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Rechtssubjekte im Privatrechtsverkehr und beurteilen deren rechtswirksames Handeln,
- ordnen die Gegenstände des Rechts nach ihren Merkmalen ein,
- systematisieren die Arten von Rechtsgeschäften,
- prüfen das Zustandekommen von mehrseitigen Rechtsgeschäften auf ihre Wirksamkeit und leiten daraus rechtliche Konsequenzen ab,
- erläutern Bedeutung und Wirkung der Verjährung bei unterschiedlichen Ansprüchen.

**Inhalte:**

Rechtssubjekte

- Rechtsfähigkeit
- Handlungsfähigkeit

einseitige und mehrseitige Rechtsgeschäfte

- Begriff und Einteilung
- Willenserklärung, Willensmängel, Formerfordernisse, Stellvertretung

Verjährung

**Thema: Begründung, Inhalt und Erfüllung von Schuldverhältnissen****ZRW: 40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden die Entstehung gesetzlicher und vertraglicher Schuldverhältnisse,
- prüfen Abschluss, Inhalt und Erfüllung vertraglicher Schuldverhältnisse und wenden dabei den Grundsatz der Vertragsfreiheit an,
- unterscheiden Möglichkeiten der wirksamen Übertragung von Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen,
- implementieren Möglichkeiten zum Auflösen und Erlöschen von Schuldverhältnissen in der Fallbearbeitung.

**Inhalte:**

Arten von Schuldverhältnissen

Abschluss und Inhalt vertraglicher Schuldverhältnisse

Vertragsfreiheit

Leistungspflichten

Leistungsstörungen

Besitz und Eigentum

Beendigung von Schuldverhältnissen

**Thema: Recht in der Arbeitswelt****ZRW: 20 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen das Arbeitsrecht in das Gesamtrechtssystem ein,
- prüfen Sachverhalte unter den Gesichtspunkten der Schließung, Erfüllung und Beendigung von Arbeitsverhältnissen,
- erläutern Stellung und Bedeutung der Zusammenschlüsse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zur Steuerung gesellschaftlicher Vorgänge und zur Erreichung sozialpolitischer Ziele,
- beschreiben Verfahren und Instanzen der arbeitsrechtlichen Rechtsprechung und leiten daraus rechtliche Folgen ab.

**Inhalte:**

Grundlagen des Arbeitsrechts

- Funktionen
- Anwendungsbereich
- Rechtsgebiete
- Rechtsquellen und Rangordnung

Arbeitsverhältnis

kollektives Arbeitsrecht

- Koalitionsfreiheit
- Tarifvertrag
- Betriebsvereinbarung

Arbeitsgerichtsbarkeit

## **Thema: Familie in der Rechtsordnung**

**ZRW: 40 Std.**

### **Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die Bedeutung der Familie in der Rechtsordnung,
- beurteilen Sachverhalte unter familienrechtlichen Gesichtspunkten, subsumieren diese unter die einschlägigen Rechtsnormen und leiten aus ihren Ergebnissen rechtliche Konsequenzen ab,
- prüfen die Voraussetzungen und die Möglichkeiten der Übertragung von Vermögen im Sterbefall innerhalb und außerhalb familienrechtlicher Beziehungen und berücksichtigen hierbei die erbrechtliche Stellung des berechtigten Personenkreises.

### **Inhalte:**

Familie in der Rechtsordnung

Verwandtschaft und Schwägerschaft

Verlöbnis

Ehe

nichteheliche Lebensgemeinschaft/Lebenspartnerschaft

Kindschaft

Erbfolge

## **Thema: Rechtspflege und Gerichtsbarkeit**

**ZRW: 20 Std.**

### **Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- definieren die Personen der Rechtspflege und erklären ihre wesentlichen Aufgaben,
- unterscheiden die Arten von Gerichtsbarkeiten und ordnen diese sachverhaltsbezogen zu,
- beschreiben den Ablauf und Instanzenzug eines Zivilprozesses unter Berücksichtigung allgemeiner Verfahrensgrundsätze,
- erläutern Voraussetzungen, Arten und Möglichkeiten der Zwangsvollstreckung und wenden diese sachverhaltsbezogen an.

### **Inhalte:**

Personen der Rechtspflege

Gerichtsverfahren

Vollstreckung

#### **4.2.5 Staats- und Verwaltungskunde**

**Thema: Staatsrechtliche Grundlagen**

**ZRW: 40 Std.**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- prüfen Gebilde auf Staatsrechtssubjektivität und klären die rechtlichen Voraussetzungen für den Erwerb und Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit nach Staatsangehörigkeitsgesetz (StAG),
- beschreiben Bedeutung und Inhalt der Staatsziele und wenden diese fallbezogen an,
- verstehen das Prinzip der Gewaltenteilung als Mittel zur Verhinderung von Machtmissbrauch,
- kennen Aufgaben und Rechtsstellung oberster Verfassungsorgane,
- begreifen das Gesetzgebungsverfahren des Bundes als verfassungsrechtlich normierten Zielsetzungsprozess und grenzen die Gesetzgebungskompetenzen zwischen Bund und Ländern voneinander ab,
- beziehen Grundrechte als subjektiv-öffentliche Rechte in das Verwaltungshandeln ein.

**Inhalte:**

Wesen des Staates

- Staatsbegriff
- Staatsaufgaben

Verfassungsprinzipien

Verfassungsorgane

Gesetzgebung des Bundes

Grundrechte

**Thema: Öffentliche Verwaltung im Staatssystem**

**ZRW: 20 Std.**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- grenzen anhand ausgewählter Fallbeispiele die Verwaltung von Regierung, Gesetzgebung und Rechtsprechung ab,
- systematisieren die Handlungsformen der öffentlichen Verwaltung,
- beschreiben die Grundsätze des Verwaltungshandelns und wenden diese verfahrenssystematisch an,
- kennen die Träger der öffentlichen Verwaltung und wenden diese bei der Beschreibung des Aufbaus der Verwaltung des Landes Sachsen-Anhalt an.

**Inhalte:**

Begriff der öffentlichen Verwaltung

Handlungsformen

Grundsätze des Verwaltungshandelns

Träger der öffentlichen Verwaltung

**Thema: Verwaltungsverfahren****ZRW: 60 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen das Verwaltungsverfahren in das Rechtssystem ein und beschreiben dessen Ablauf,
- beziehen allgemeine verfahrensrechtliche Vorschriften in ihre Verwaltungsarbeit ein,
- prüfen die Merkmale des Verwaltungsaktes und grenzen diese nach Inhalt, Art des Zustandekommens, Bedeutung und der Formvorschriften voneinander ab,
- untersuchen den Verwaltungsakt auf formelle und materielle Rechtmäßigkeit und leiten Schlussfolgerungen für das weitere Vorgehen ab,
- unterscheiden die Arten von Nebenbestimmungen und prüfen deren Zulässigkeit,
- kennen die Arten öffentlich-rechtlicher Verträge und beschreiben Anforderungen hinsichtlich des Abschlusses.

**Inhalt:**

Begriffsbestimmung

Einordnung in das Rechtssystem

Rechtsquellen und deren Rangordnung

Ablauf und Grundsätze des Verwaltungsverfahrens

Verwaltungsakt

- Merkmale
- Arten
- Wirksamkeit
- Aufhebung

öffentlich-rechtlicher Vertrag

- Arten
- Anforderungen

**Thema: Verwaltungsrechtsstreitverfahren****ZRW: 40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden formlose und förmliche Rechtsbehelfe hinsichtlich ihrer Voraussetzungen und Wirkungen,
- prüfen selbstständig gutachterlich, ob ein Widerspruch Aussicht auf Erfolg hat,
- wenden die Möglichkeiten des vorläufigen Rechtsschutzes an,
- differenzieren im Rahmen des öffentlich-rechtlichen Prozessrechtsverhältnisses die verschiedenen Klagearten und kennen Grundzüge des Verwaltungsgerichtsverfahrens.

**Inhalte:**

Rechtsbehelfe

Widerspruchsverfahren

- Funktionen
- Zulässigkeit
- Begründetheit

vorläufiger Rechtsschutz

Verwaltungsgerichtsbarkeit

**Thema: Verfahren der Eingriffsverwaltung****ZRW: 20 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- führen das nicht förmliche Verwaltungsverfahren im Bereich der Eingriffsverwaltung durch und wenden hierbei Kenntnisse eines ausgewählten Rechtsgebietes der Eingriffsverwaltung an und begründen die zu treffenden Maßnahmen,
- unterscheiden die Möglichkeiten und Voraussetzungen der zwangsweisen Durchsetzung von Verwaltungsakten und beziehen diese in ihre Entscheidungsfindung ein,
- wenden die im Geschäftsgang der Verwaltung üblichen Darstellungsformen, Bearbeitungsverfahren und Bescheidtechniken an und setzen geeignete Software ein.

**Inhalte:**

Grundlagen des Rechts

Rechtsgebiete der Eingriffsverwaltung

- Gefahrenabwehr
- Umweltrecht
- Gewerberecht

Verwaltungszwang

Schriftverkehr der Behörde

**Thema: Kommune im Wandel****ZRW: 20 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen die Bedeutung der kommunalen Selbstverwaltung, unterscheiden deren Aufgaben und beurteilen diese kritisch,
- erklären die Rechtsnatur der Gemeinde und beschreiben deren innere Gliederung,
- unterscheiden Einwohnerinnen/Einwohner und Bürgerinnen/Bürger in ihrer rechtlichen Stellung innerhalb der Gemeinde,
- erklären rechtliche Stellung, Bedeutung und Zustandekommen der gemeindlichen Satzung,
- kennen Zweck, Arten und Befugnisse der Kommunalaufsicht und begründen ihre Notwendigkeit.

**Inhalte:**

kommunale Selbstverwaltung

Aufgaben der Kommune und Aufgabenkritik

- eigener und übertragener Wirkungskreis
- freiwillige Aufgaben und Pflichtaufgaben
- Auftragsangelegenheiten

Gemeinde, Gemeindegebiet und Gemeindeorgane

Einwohnerinnen und Einwohner sowie Bürgerinnen und Bürger

Satzungsrecht

Aufsicht

## 4.2.6 Informationsverarbeitung

**Thema: Datenverarbeitungssysteme**

**ZRW: 15 Std.**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erweitern ihre Grundkenntnisse über die elektronische Datenverarbeitung, indem sie den Zusammenhang zwischen Grundprinzip der Datenverarbeitung und dessen Umsetzung beim Aufbau der Computerhardware verstehen,
- unterscheiden anhand ausgewählter Eigenschaften Ein- und Ausgabegeräte,
- sind in der Lage, aufgabenspezifisch Komponenten nach technischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten auszuwählen,
- unterscheiden Speichermedien nach Größe, Aufgabe und Gesichtspunkten der Datensicherheit und des Datenschutzes und setzen Grundsätze der Benutzung von Speichermedien praktisch um,
- besitzen einen Überblick über die Aufgaben von Betriebssystemen und treffen eine Zuordnung in die Systematik von Software,
- kennen verschiedene Betriebssysteme und deren Besonderheiten bezüglich Anwendung und Verbreitung,
- sind in der Lage, Fehler in bestehenden vernetzten Computersystemen systematisch zu analysieren und selbstständig Standardproblemfälle zu beheben,
- unterscheiden Datensicherheit und Datenschutz und sind in der Lage, in Abhängigkeit konkreter betrieblicher Bedingungen Maßnahmen der Datensicherheit und des Datenschutzes zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren.

**Inhalte:**

Grundprinzip der elektronischen Datenverarbeitung

Aufbau und Funktionsweise von Eingabegeräten, Ausgabegeräten, zentralen Verarbeitungseinheiten

Bedienelemente einer EDV-Anlage

Systematisierung von Software

- Systemsoftware
- Anwendungssoftware
- Lizenzrecht, Copyright



Betriebssysteme

Arbeit mit Ordnern und Dateien

Sicherheitsmaßnahmen

- Datensicherung
- Systemwiederherstellung

systematische Fehlersuche

- Hardwareprobleme
- Softwareprobleme

Datensicherheit und Datenschutz

- gesetzliche Grundlagen
- betriebliche Regelungen

**Thema: Problemlösungen mit Kalkulationsprogrammen**

**ZRW: 50 Std.**

**Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- sind in der Lage, unter Nutzung des Funktionsprinzips der Tabellenkalkulation Eingabedaten aufgabengerecht aufzubereiten und zu erfassen,
- nutzen für den Verarbeitungsprozess geeignete Formeln und Funktionen und stellen Kalkulationsergebnisse grafisch dar,
- erstellen selbstständig Bezüge und Verknüpfungen zur Umsetzung des Grundprinzips der elektronischen Datenverarbeitung,
- nutzen Möglichkeiten der Kalkulationssoftware zur Umsetzung von Vorgaben aus dem Bereich der Datensicherheit und des Datenschutzes.

**Inhalte:**

Aufbau eines Kalkulationsprogramms

Formate und Formatierungen

Formeln und Funktionen

- absolute und relative Zelladressierung
- Formeln mit Konstanten und Variablen
- Aufbau von Funktionen

grafische Darstellung

Maßnahmen von Datenschutz und Datensicherheit

Export von Kalkulationsdaten

**Thema: Multimediale Präsentationen****ZRW: 15 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erstellen mit einer geeigneten Software multimediale Präsentationen, bereiten die dazu erforderlichen Medien für den konkreten Anwendungsfall auf und integrieren diese in ihre Präsentation,
- präsentieren zielgruppenorientiert die Inhalte indem sie verschiedene Vorgehensweisen praktizieren.

**Inhalte:**

Grundfunktionen einer Präsentationssoftware

Dateiformate, Bildbearbeitung, Präsentationstechnik

Wirkung von Text, Bild, Ton, Animation, Video

Präsentationen als Kommunikationstraining

